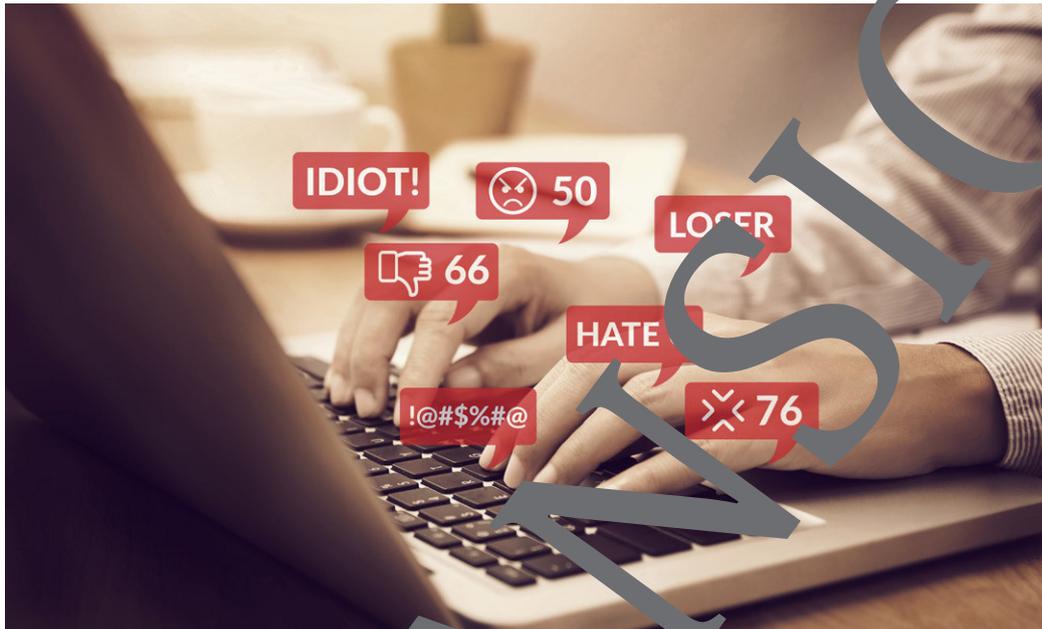


## I.A.30

### Formen des Sprechens

# Meinungsfreiheit – Was darf man sagen und was nicht?

Marion von der Kammer



© RAABE 2021

© Asian Delight/Stock/Getty Images Plus

Laut Grundgesetz haben alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland das Recht, ihre Meinung frei zu äußern. Doch in letzter Zeit wird von mancher Seite angezweifelt, ob die Meinungsfreiheit hierzulande überhaupt noch gilt. In dieser Unterrichtsreihe sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Fragen nachgehen, die sich im Zusammenhang mit diesem Thema stellen, z. B.: Welche Bedeutung hat Meinungsfreiheit in unserer Gesellschaft? Was darf man sagen? Wie sagt man das, was man denkt? Und was kann man tun, das hohe Gut der Meinungsfreiheit gegenüber anderen Freiheiten einzuschränken?

#### KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10

Dauer: 2 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Leseverstehen: Sachtexte lesen und verstehen; Tatsachenbehauptungen und Meinungsäußerungen unterscheiden; Meinungsäußerungen bewerten; 2. Schreiben: Meinungen sachlich zum Ausdruck bringen; 3. Sprechen und Zuhören: Argumente mit anderen austauschen

Thematische Bereiche: Meinungsfreiheit, Argumentation, das Recht auf Meinungsäußerung kennen, verstehen und angemessen nutzen

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

**Thema:** Einstellung zur Meinungsfreiheit in Deutschland

**M 1** **So steht es um die Meinungsfreiheit in Deutschland – Ergebnisse einer Umfrage** / Auswerten von zwei Grafiken, Zusammenfassen der Inhalte; Lesen eines Zeitungskommentars und Analysieren der darin vorgelegten Darstellung; Verfassen einer Stellungnahme zu einem Zeitungskommentar (EA/PA)

**Benötigt:** Dokumentenkamera zur Präsentation der Grafiken

### 2. Stunde

**Thema:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**M 2** **Die Meinungsfreiheit – und ihre Grenzen** / Lesen eines Textauszugs, Klären unbekannter Wörter; Unterscheiden zwischen einer Meinungsäußerung und einer Beleidigung; Recherchieren von Informationen zu einem Zitat, Zusammenfassen der Ergebnisse in Form eines Kurzvortrags (EA/PA)

**Benötigt:** internetfähige Endgeräte (Zusatzaufgabe)

### 3./4. Stunde

**Thema:** Meinungs austausch als Voraussetzung für das Zusammenleben

**M 3** **Meinungsfreiheit und ihre Bedeutung für die Demokratie** / Lesen eines Textes, Bewerten und Interpretieren der Aussagen; Vergleichen der Inhalte eines Volksliedes mit den Aussagen des Textes (EA/PA)

**M 4** **Meinungsfreiheit – in Diktaturen unerwünscht** / Lesen eines Textes, Definieren der enthaltenen Fremdwörter; Analysieren des Textinhalts; Interpretieren einer Kurzgeschichte (EA/PA)

### 5. Stunde

**Thema:** Tatsachenbehauptungen und Meinungsäußerungen unterscheiden

**M 5** **Tatsache oder Meinung – ein wichtiger Unterschied** / Unterscheiden einer Tatsachenbehauptung von einer Meinungsäußerung, Identifizieren von Merkmalen; Abwägen von Reaktionen auf Meinungsäußerungen (EA/PA)

### 6. Stunde

**Thema:** Meinungen überzeugend vortragen

**M 6** **Immer sachlich bleiben – Argumente vortragen** / Lesen eines Textes, Bewerten und Überarbeiten von Internetposts; Verfassen einer Stellungnahme und eines Briefes (EA/PA)

## 7. Stunde

**Thema:** Geradeheraus oder „durch die Blume“ – Unterschiede in der Darstellung einer Meinung

**M 7** **Seine Meinung äußern – direkt oder indirekt?** / Unterscheiden zwischen einer direkten und indirekten Meinungsäußerung; Ergänzen eines Lückentextes, Identifizieren von wertenden Bezeichnungen in Zeitungsmeldungen; Bewerten von Argumentationen in Leserkommentaren (EA/PA)

## 8. Stunde

**Thema:** Den richtigen Ton in Internetkommentaren finden

**M 8** **Netiquette – Verhaltensregeln im Netz** / Lesen von Netiquette-Regeln, Analysieren von Leserkommentaren; Verfassen von Zitat-Kommentaren zu einer Streitfrage (EA/PA)

## 9./10. Stunde

**Thema:** Angriffe im Netz – Akteure und Reaktionen

**M 9** **Trolle – Störenfriede im Internet** / Lesen eines Textes, Beantworten von Fragen zum Text (EA/PA)

**M 10** **Beleidigungen im Netz – ignorieren oder protestieren?** / Lesen von Ratsschlägen zum Umgang mit Hasskommentaren im Netz; Lesen und Analysieren von Hasskommentaren (EA/PA)

## LEK

**Thema:** Zwischen Meinungsäußerung und Beleidigung – Müssen Prominente mehr aushalten als „Normalbürger“?

## Minimalplan

Die Unterrichtsreihe ist konzipiert für 10 Unterrichtsstunden, jeder Stunde liegt dabei ein Arbeitsblatt zugrunde (in den Doppelsunden 3/4 und 9/10 sind entsprechend je zwei Materialien vorgesehen). Die Kernreihe bilden die Materialien M 1 bis M 3 sowie M 5 bis M 7. Je nach didaktischer Schwerpunktsetzung und verfügbarer Zeit können die weiteren Materialien entfallen oder gekürzt eingesetzt werden.

## Die Meinungsfreiheit – und ihre Grenzen

M 2

Laut Grundgesetz ist die Meinungsfreiheit in Deutschland zwar ein Grundrecht – aber sie ist nicht grenzenlos. Worauf man achten muss, wenn man seine Meinung äußern will, erklärt der Jurist Volker Kitz. Anhand von Beispielen stellt er dar, was erlaubt und was verboten ist.

### Volker Kitz: Das wird man doch wohl mal sagen dürfen – oder?

„Soldaten sind Mörder.“ So steht es auf dem Aufkleber am Auto eines Studenten. Das „t“ „Soldaten“ sieht aus wie ein Friedhofskreuz, darunter: eine nachgemachte Unterschrift des Stellvertreters Kurt Tucholsky, von dem dieser Satz ursprünglich stammt. Während des Golfkriegs 1991 fährt der Student damit durch Krefeld.

- 5 Bald bekommt er Post: Er soll wegen Volksverhetzung und Beleidigung bestraft werden. Der Student wehrt sich, geht bis vors Bundesverfassungsgericht und beruft sich auf die Meinungsfreiheit: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten“, so steht es in Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes.

10 Das Bundesverfassungsgericht hebt seine Verurteilung tatsächlich auf. [...]

### Was ist eine Meinung?

- [...] Eine Meinung gibt ein persönliches Werturteil wieder. Das wesentliche Merkmal der Meinung ist: Sie kann nicht „richtig“ oder „falsch“ sein, man kann sie nicht überprüfen. Das unterscheidet die Meinung von der Tatsachenbehauptung. Sage ich: „Mein Nachbar prügelt seinen Hund“, lässt sich diese Äußerung überprüfen, ebenso eine Tatsachenbehauptung. Sage ich hingegen: „Der Lebenswandel meines Nachbarn ist inakzeptabel“, lässt sich das nicht überprüfen. Andere können das anders sehen. Es ist eine Meinungsäußerung. [...]

- 20 Nicht immer kann man Meinung und Tatsachenäußerung sauber voneinander trennen, denn wir bilden uns Meinungen aufgrund von Tatsachen. [...] Wer aber Tatsachen verbreitet, die eindeutig unwahr sind, kann sich nicht auf die Meinungsfreiheit berufen. Er kann sich zum Beispiel wegen Verleumdung oder übler Nachrede strafbar machen.

- Die Meinungsfreiheit hat Grenzen. Sie kann durch Gesetze beschränkt werden, die zum Beispiel die Ehre schützen. Ein solches Gesetz ist der Beleidigungsparagraf. [...] Die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Beleidigung verläuft dort, wo es jemandem nicht darum geht, einen Beitrag zur Diskussion zu leisten, sondern die Ehre eines anderen Menschen anzugreifen.

### Drei Kriterien gibt es, um die Grenze zu ziehen:

- Das erste Kriterium ist, wie ich etwas sage. Klassische Schimpfwörter sind immer Beleidigungen. Sage ich „Mein Nachbar ist ein Arschloch“, braucht ein Gericht nicht erst vorsichtig zu erforschen, was genau ich damit ausdrücken wollte. Ähnlich ist es bei der „Schmähekritik“, die andere gezielt in ihrer Ehre verletzen will. Eine Schmähekritik liegt zum Beispiel vor, wenn ich eine Fernsehmoderatorin als „ausgemolkene Ziege“ bezeichne.

- Das bedeutet nicht, dass man seine Meinung immer höflich und sachlich formulieren muss, denn hier kommt das zweite Kriterium ins Spiel: wo ich etwas sage. In einer öffentlichen Diskussion gehen Meinungen leicht unter. Möchte ich etwas bewirken, kann ich nicht auf mein Auto schreiben: „Achtung, bitte mir höflich infrage zu stellen, ob nicht gewisse Gründe unter Umständen gegen bestimmte militärische Handlungen sprechen könnten.“ Um die Aufmerksamkeit zu erlangen, daher darf ich auch „Kampfbegriffe“ benutzen. Ich darf zuspitzen, übertreiben, polemisch sein.

- 40 Ein starkes Wort wie „Mörder“ kann in der öffentlichen Diskussion gerechtfertigt sein.

Bild: gemeinfrei, Quelle: [https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1000000](#)

Entscheidend ist das dritte Kriterium: auf wen ich etwas beziehe. Je weiter meine Aussage von einem konkreten Menschen entfernt ist, desto heftiger darf meine Wortwahl ausfallen. Je mehr desto [...] weniger greife ich eine konkrete Person in ihrer Ehre an.

Das heißt nicht, dass ich über eine Gruppe alles sagen darf. Wer so gegen eine Gruppe Stimmung macht, dass er damit den Frieden im Land gefährdet, kann sich wegen Volksverhetzung strafbar machen. Dies ist der Fall, wenn die Person zu Hass oder Gewalt anstachelt oder wenn Menschen in dieser Gruppe nicht nur kritisiert, sondern [...] ihnen also die Menschenwürde abspricht. Eine Stufe harmloser kann man Menschen in Gruppen auch „normal“ beleidigen. Das setzt voraus, dass die Gruppe überschaubar ist. Schreibt jemand im Internet „Alle Männer sind Idioten“, kann kein Mann die Aussage ernsthaft auf sich persönlich beziehen. Anders ist es, wenn ich über „die deutschen Ärzte“ oder „die deutschen Richter“ spreche. So viele gibt es das nicht, und wegen ihrer Berufskleidung sind ihre Mitglieder gut abgrenzbar. Sie können als Gruppe beleidigt werden. [...]

### Jeder Quatsch kann eine geschützte Meinung sein

[...] Weil eine Meinung aber nicht „richtig“ oder „falsch“ sein kann, ist es vor dem Grundgesetz alle Meinungen gleich. Nur so ist sichergestellt, dass der Staat nicht als Meinungswächter auftritt. Es ist egal, ob ich für meine Meinung 30 Jahre recherchiert und gute Argumente gesammelt habe – oder ob ich sie am Stammtisch vor mir hin lalle. Jeder darf seine Meinung haben, ohne nachzudenken, ohne sie zu begründen. Jeder darf eine emotionale Meinung haben; auch ein emotionaler Ausbruch steht unter dem Schutz der Meinungsfreiheit. [...] Nach dem Grundgesetz kann jeder Quatsch eine geschützte Meinung sein. [...]

Aus: Kitz, Volker: *Ich bin, was ich darf*. Knauer, München 2016. Redaktion: bearbeitet für: <https://www.spiegel.de/panorama/meinungsfreiheit-was-darf-ich-sagen-und-was-nicht-074146.html> (letzter Zugriff: 07.01.2021).

### Aufgaben

1. Lies den Text. Kläre dir unbekannte Wörter mit Hilfe des Internets.
2. Erläutere den Unterschied zwischen einer Meinungsäußerung und einer Beleidigung. Gehe besonders auf die Ziele der Person ein, die etwas sagt: Worum geht es ihr und worum nicht?
3. Erkläre, unter welchen Voraussetzungen eine kritische Meinungsäußerung nicht als Beleidigung anzusehen ist.
4. Begründe, warum nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts keine Beleidigung vorlag, als ein Student einen Aufkleber mit den Worten „Soldaten sind Mörder“ auf seinem Auto hatte.
5. Interpretiere den Satz, mit dem der Textauszug endet:  
*Nach dem Grundgesetz kann jeder Quatsch eine geschützte Meinung sein.*

### Zusatzaufgabe

Die Aussage „Soldaten sind Mörder“ von Kurt Tucholsky wurde in den letzten Jahrzehnten vielfach von Menschen zitiert, um ihre pazifistische Einstellung zu untermauern. Recherchiere, wo genau die Aussage stammt, gegen wen sie eingesetzt wurde und wie in den daraus folgenden Gerichtsverfahren entschieden wurde. Stelle deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag zusammen.

## M 10

## Beleidigungen im Netz – ignorieren oder protestieren?

Personen, die in der Öffentlichkeit bekannt sind, z. B. Politikerinnen oder Journalisten, werden häufig im Internet angegriffen und beleidigt. Die Betroffenen finden dabei unterschiedliche Wege, darauf zu reagieren.

#### Beleidigungen im Internet – Wie man darauf reagieren kann

- Wer nur gelegentlich im Internet beleidigt wird, z. B. bei Twitter, neigt eher dazu, solche Hassbotschaften einfach zu missachten. Er reagiert dann gar nicht darauf. Damit befolgt er einen Ratschlag, den man zum Umgang mit Hetzkommentaren regelmäßig hört: „Don't feed the Trolls!“ Gemeint ist damit, dass man solche Kommentare nicht beantworten sollte, sonst würden sich die Störenfriede nur bestätigt fühlen und weiter hetzen.
- Wer sich über eine Beleidigung sehr empört, wird sie aber zum stillschweigenden hinnehmen. Vielmehr wird er dem Verfasser antworten und ihm klar machen, dass er sich im Ton vergriffen hat. Für die Zukunft wird er sich solche Kommentare verbitten und erwarten, dass der Schreiber ihn nicht noch einmal mit seinen Unverschämtheiten belästigt.
- Man kann sich auch an den Administrator wenden und ihn auf seinen unangemessenen Beitrag aufmerksam machen. Zugleich kann man ihn auffordern, diesen Post zu entfernen.
- Wenn Kommentare so beleidigend sind, dass sie als Straftat darstellen, können die Betroffenen auch juristisch dagegen vorgehen, indem sie Strafanzeige erstatten. Das ist aber nur möglich, wenn sie den Namen des Hetzers kennen, sonst wissen sie nicht, wen sie anzeigen sollen.
- Es gibt auch eine kreative Möglichkeit, auf Beleidigungen im Internet zu reagieren. Die Betroffenen formulieren dann ironische Antworten, um damit zu zeigen, wie lächerlich und dumm einzelne Hassbotschaften sind. Dazu muss man allerdings sehr ideenreich sein.

Der Journalist Hasnain Kazim ist deutscher Staatsbürger. Aufgrund seines Namens und Aussehens (sein Eltern stammen aus Indien und Pakistan) wird er von Leserinnen und Lesern oft angefeindet. Als Reaktion auf seine Artikel erhält er häufig E-Mails, die er als beleidigend und empörend empfindet. Kazim hat eine Liste dazu durchgereicht, in der er sich auf solche Beiträge zu reagieren. Die E-Mail-Kommunikation, die dabei entstanden ist, hat er in einem Blog veröffentlicht. Der folgende „Gedankenaustausch“ ist ein Beispiel daraus:



© Asian Delight/iStock/Getty Images Plus

**E-Mails des Verfassers „Christ2017“ und Hasnain Kazims Antworten darauf:**

- Jemand, der sich „Christ2017“ nennt und mir in Zuschriften häufiger vorgeworfen hat, ein „Islamist“, ein „Mohammedaner“ und ein „Islamfaschist“ zu sein [...], schreibt mir am 7. Januar 2017:
  - ☒ *Essen Sie Schweinefleisch, Herr Kazim?*
- Ich antworte ihm am 9. Januar 2017:
  - ☒ *Nein, ich esse nur Elefant und Kamel. Elefant immer gut durch, Kamel gerne blutig.*
- Er antwortet mir am selben Tag:
  - ☒ *Sie wollen Deutscher sein, essen aber kein Schweinefleisch! Nein, Herr Kazim, Sie sind ein Islamist! Ein Islamistschwein, hätte ich beinahe geschrieben, vielleicht sollte ich das auch, denn damit treffe ich Sie! Islamistschwein!*
- Ich schreibe ihm am 11. Januar 2017:
  - ☒ *Mir war nicht klar, dass alle Deutschen Schwein essen. Danke für Ihre Aufklärung, jetzt weiß ich: Schweinefleisch ist deutsche Leitkultur! Wehe dem, dem ich beim nächsten Grillfest begegne und der sich nicht ein Schweinswürstchen in den Mund steckt oder gar, o weh, schlimmer als der schlimmste Islamist, ein Vegetarier ist!*
- „Christ 2017“ schreibt mir am 12. Januar 2017:
  - ☒ *Sie nehmen den Mund ganz schön voll, Herr Kazim. Seien Sie mal ganz still als islamistischer Gast in unserem Land! Was Sie mir schreiben, das schreibe ich Sie und meinen Freunden mal ins Gesicht!*
- Ich antworte ihm am 13. Januar 2017:
  - ☒ *Ich soll vor Ihnen und Ihren Freunden auftreten? Können Sie sich denn meine Gage überhaupt leisten? Unter hunderttausend Euro? Ich lache ich ja schon lange nicht mehr. Irgendwie muss ich mir meine ausschweifenden Haremsabende ja leisten können.*
- Er schreibt mir am selben Tag:
  - ☒ *Herr Kazim, Sie sind eine Schande für Deutschland!*
- Ich antworte ihm am selben Tag:
  - ☒ *Nein, Sie sind eine Schande für Deutschland. Sie nennen sich „Christ2017“, geben aber nur dummes Zeug von sich, weil Sie keine Emotionen über Ihr Leben oder alles zusammen nicht im Griff haben. Sie wollen ein Christ sein? Dass ich nicht lache! Sie wissen selbst, dass das, was Sie tun, fallen ist. Sonst wären Sie nicht anonym unterwegs. Ich beende das Gespräch jetzt [...].*

Aus: Kazim, Hasnain: *Post und Karikatur von richtigen Deutschen – und was ich ihnen antworte.* Penguin, München 2018, S. 62

**Aufgaben**

1. Nenne die Vorurteile, die der Verfasser dieser E-Mails gegen den Journalisten Hasnain Kazim hegt.
2. Erläutere die Art und Weise wie Kazim auf diese Vorurteile reagiert. Beziehe dich dabei auf Beispiele.
3. Markiere die Stelle farblich, an der der Journalist aufhört, ironisch zu sein.
4. Was hältst du von Kazims Reaktionen auf solche E-Mails? Nimm begründet dazu Stellung.

**Zusatz**

Hätte Kazim auch Strafanzeige gegen den E-Mail-Schreiber erstatten können? Begründe deine Meinung.

# Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



## Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**